



HOHER BLUTDRUCK – KRANKE NIEREN KRANKE NIEREN – HOHER BLUTDRUCK

[Gp-rw]. Nach wie vor ist der hohe Blutdruck die Nummer eins der Erkrankungen. Generation plus stellte Dr. Egbert Schulz und Dr. med. Martin Hulpke-Wette vom Blutdruckinstitut Göttingen einige Fragen.

Gp: Macht hoher Blutdruck die Nieren krank?

Dr. E. Schulz: In der Tat. Ca. 30% aller Dialysepatienten bedürfen ihrer lebenserhaltenden Behandlung aufgrund von langjährigen Bluthochdruck. Auf der anderen Seite geht so gut wie jede Nierenerkrankung mit zu hohem Blutdruck einher.

Gp: Also machen kranke Nieren umgekehrt auch hohen Blutdruck?

Dr. E. Schulz: So ist es. Die kranken Nieren produzieren als eine Art „Rettungsmechanismus“ blutdrucksteigernde Hormone. Das Problem ist, dass dies den Nieren nicht hilft, sondern die Filteranlage d. h. die zusammen ca. 2,4 Millionen Nierenkörperchen beider Nieren werden durch den hohen Blutdruck und die Hormone weiter geschädigt. Die Katze beißt sich in den Schwanz.

Gp: Ganz laienhaft gesehen: das Blut wird in der Niere nicht richtig gefiltert, außerdem werden sämtliche Gefäße durch den Druck geschädigt. Welche Gefahren birgt dieses in sich?

Dr. Egbert Schulz: Die Grundlage der Erkrankung Bluthochdruck ist ein Ungleichgewicht zwischen den gefäßentspannenden und zusammenziehenden Substanzen. Die letzteren stoßen aber auch noch einen anderen Prozess an.

Es kann in allen sogenannten Gefäßregionen z. B. Halsschlagadern, Extremitäten, Herz, Niere, Gehirn zu „Gefäßverkalkungen“ kommen, wobei es sich nicht um tatsächliche Verkalkungen handelt, sondern zunächst um eine Verdickung der Gefäßwand und später um Fetteinlagerungen, insbesondere wenn zum Bluthochdruck eine Fettstoffwechselstörung, also z. B. zu hohes „Cholesterin“, dazu kommt, die den Gefäßdurchschnitt stark verengen oder sogar ganz verschließen können. Am Herzen führt das zu einem Herzinfarkt, an den Nieren zu einem schmerzfreien Nierenversagen, an dessen Ende Schrumpfnieren stehen.

Gp: Bereits Kinder und Jugendliche haben erhöhten Blutdruck. Wie kommt es dazu?



www.blutdruck-goe.de

Das Blutdruckinstitut Göttingen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Er wurde von Patienten, Ärzten, Psychologen und Vertretern anderer Berufsgruppen gegründet, die durch ihre Aufklärungs- und Fortbildungsarbeit die Bedeutung der Erkrankung arterielle Hypertonie einer breiten Bevölkerung in Südniedersachsen näher bringen und durch ihre Erfahrung und Kenntnisse regional die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Hypertonie zum Wohle der Patienten optimieren wollen.

Informieren Sie sich auf unserer Homepage aktuelle Veranstaltungen zum Wohle Ihrer Gesundheit.

Blutdruckinstitut Göttingen e.V.

Verein für Information, Prävention und Bekämpfung des Bluthochdrucks in Südniedersachsen

Steffensweg 97
37120 Bovenden

Fax 0551 - 508 76-59

E-Mail info@blutdruck-goe.de

Tel 0551 - 508 76-96

Internet www.blutdruck-goe.de

Dr. med. M. Hulpke-Wette: Wie bei Erwachsenen Patienten auch haben auch Kinder und Jugendliche in 90% der Fälle eine essentielle arterielle Hypertonie, deren nähere Ursache nicht zu ermitteln ist.

40-50% der übergewichtigen und schwer übergewichtigen (adipösen Kinder) haben einen Bluthochdruck. Bis zu 10% der Kinder, die Ritalin oder ähnliche Medikamente zur Behandlung des Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADHS) erhalten, entwickeln relevant höhere Blutdruckwerte.

„Energy-Drinks“, die hochdosiert Coffein enthalten, werden in zunehmendem Maße von Kindern und Jugendlichen konsumiert und können erheblich den Blutdruck erhöhen. Sehr selten liegt in dieser Altersgruppe eine angeborene oder erworbene Nierenerkrankung den erhöhten Blutdruckwerten zu Grunde. Allerdings entdeckte ich bereits 9-jährige Kinder, deren Bluthochdruck bereits

die Niere geschädigt hat. Glücklicherweise gelingt es in diesem Alter meist durch gezielte Behandlung des Bluthochdrucks, die Niere wieder zu heilen!

Gp: Prävention und Aufklärung in Schulen ist eine Herzensangelegenheit von Ihnen. Wie wird es angenommen?

Dr. med. M. Hulpke-Wette: In einigen Schulen werden die Präventionsgedanken in das Zentrum des Lerncurrikulums aufgenommen und es entwickeln sich langfristige Konzeptionen zur Prävention so wie bei der BBS III am Ritterplan, in anderen Schulen werden Präventionsangebote gar nicht angenommen, zum Teil weil die Eltern dieses Thema nicht für relevant erachten und nicht wünschen, dass dieses in der Schule behandelt wird!

Gp: Welche Projekte sind mit Kindern und Jugendlichen geplant?

Dr. med. M. Hulpke-Wette: Im Landkreis Friedland sind gerade in zwei Grundschule Blutdruckmessaktionen im Rahmen des Sportunterrichts in den festen Lehrplan eingeführt worden. „Natürlich“ wurden hierbei Kinder mit dem Verdacht auf das Vorliegen von arterieller Hypertonie identifiziert und die Eltern entsprechend informiert.

Im November wird das Blutdruckinstitut an der BBS III einen Gesundheitstag mit dem Schwerpunkt Prävention von Atherosklerose mit gestalten. Erste Kontakte zur Herman-Nohl-Schule sind geknüpft, im Rahmen des Fit für Pisa + Projektes werde ich dort Patenarzt für die ab dem nächsten Halbjahr initiierte Sportklasse sein. In meiner Praxis wird gerade im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes in Kooperation mit dem Sportwissenschaftlichen Institut der Uni Göttingen untersucht, ob auch bei Kindern und Jugendlichen Ausdauersport zur Blutdrucksenkung führen kann.